



Spezielle Nutztierhaltung PFERD

Ing. Irene Mösenbacher-Molterer
Abteilung Stallklimotechnik und Nutztierschutz
HBLFA Raumberg-Gumpenstein



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

HBLFA RAUMBERG - GUMPENSTEIN
LANDWIRTSCHAFT

Klasse 5a
März 2017

Inhalt

- Fütterung
- Praktische Pferdezucht
- Besonderheiten im Umgang
- Einsatzmöglichkeiten



Fütterung

- Schreibt jene Futtermittel auf die Tafel, welche ihr im Hinblick auf die Pferdefütterung bereits kennt!



Fütterung

Grobe Einteilung:

- Raufutter
- Saftfutter
- Kraftfutter
- Ergänzungsfuttermittel

Was ist bei der Fütterung zu beachten?

- bedarfsgerecht füttern
- lange Fresszeiten und Futterangebot über den ganzen Tag verteilen
- 1 kg Heu / 100kg KM / Tag
- 0,4-0,5 kg / 100kg KM / Mahlzeit
Krippenfutter
- 5-10 l / 100kg KM / Tag Wasserbedarf

Gute Futterqualität und angepasste Menge sind wichtig für die Gesundheit!

Schnittzeitpunkt Heu

- in etwa zur Gräserblüte/Rispenschieben
- späterer Schnittzeitpunkt für Pferdeheu nicht ideal
- Gehalt an Rohfaser nimmt zu, während Eiweiß- und Energiegehalt abnehmen
- spät geerntetes Heu kann damit bei vielen Pferden den Bedarf an Energie nicht decken
- Zufütterung von Kraftfutter notwendig



Heuernte

...trocken ist das Heu erst, wenn es „knistert“

- Pferde reagieren empfindlich auf Staub und verdorbene Futtermittel - minderwertige Qualität vermeiden
- Einstellung Mähwerk (5-7cm)
- mindestens drei, besser vier Tage bei trockenem und sonnigem Wetter anwelken lassen
- regelmäßig wenden
- abendliches Schwaden schützt Mähgut vor Nachtfeuchte
- Feuchtigkeitskontrolle vor dem Pressen (< 18 bis 20 Prozent), ansonsten Schimmelgefahr!
- vor Verfütterung 3 Monate locker und luftig lagern

Heubewertung mit der ÖAG-Sinnenprüfung (1999)

1. GERUCH:		<i>Punkte</i>
<input type="checkbox"/>	außerordentlich guter, aromatischer Heugeruch	5
<input type="checkbox"/>	guter, aromatischer Heugeruch	3
<input type="checkbox"/>	fad bis geruchlos	1
<input type="checkbox"/>	schwach muffig, brandig	0
<input type="checkbox"/>	stark muffig (schimmelig) oder faulig	-3

2. FARBE:		
<input type="checkbox"/>	einwandfrei, wenig verfärbt	5
<input type="checkbox"/>	verfärbt, ausgebleichen	3
<input type="checkbox"/>	stark ausgebleichen	1
<input type="checkbox"/>	gebräunt bis schwärzlich oder schwach schimmelig	0

3. GEFÜGE:		
<input type="checkbox"/>	blattreich (Klee-, Kräuter- und Grasblätter erhalten, ebenso Knospen u. Blütenstände), weich und zart im Griff	7
<input type="checkbox"/>	blattärmer, wenig harte Stängel, etwas hart im Griff	5
<input type="checkbox"/>	sehr blattarm, viele harte Stängel, rau und steif im Griff	2
<input type="checkbox"/>	fast blattlos, viele verholzte Stängel grob und überständig	0

4. VERUNREINIGUNG:		
<input type="checkbox"/>	keine (keine Staubentwicklung)	3
<input type="checkbox"/>	mittlere (geringe Staubentwicklung)	1
<input type="checkbox"/>	starke (Erde- bzw. Mistreste)	0

Die unter 1., 2., 3. und 4. erreichten Punkte werden addiert

Punkte: <input type="text"/> <input type="text"/>	Güteklasse: <input type="text"/>	Wertminderung durch Heubereitung
20 - 16	1 sehr gut bis gut	gering
15 - 10	2 befriedigend	mittel
9 - 5	3 mäßig	hoch
4 - -3	4 verdorben	sehr hoch

Zukauf von Futtermitteln

- Mischfuttermittel zur Abdeckung des Nahrungsbedarfes
- unterschiedlichste Zusammensetzung passend zu Heu- und Haferrationen, zum Ersatz von Hafer oder Stroh
- Unterscheidung nach Bedarfsgruppen
 - Sport- oder Freizeitpferde
 - Zuchtpferde
 - Fohlen
 - alte Pferde
- Angaben zu **Inhaltsstoffen, Zusammensetzung** (Hafer, Gerste, Kleie usw.), **Mineralstoffen und Vitaminen**
- Hinweise zum Einsatzzweck und der Tierkategorie
- gesetzlich zu deklarierendes Haltbarkeitsdatum

Ergänzungsfuttermittel

- Vitamine
- Spurenelemente
- Öle
- Kräuter
- etc.



INDIKATION:

Grundfuttermängel

Haut und Haarkleid

Mängel in Kondition und Bemuskelung

Krankheit

und noch viele mehr....

Grundsätze Fütterung

- ungehinderter Zugang zu sauberem, frischem **Wasser**
- 3 mal im Jahr **entwürmen**, jährliche Kontrolle der **Zähne**
- **aufteilen der Tagesration** auf mind. 3 Mahlzeiten
- keine abrupten Futterwechsel, Futterumstellung innerhalb von 7 - 10 Tagen
- **stressfreie** Futteraufnahme gewährleisten
- nicht direkt vor dem Reiten füttern
- Kraftfutter bitte immer nach Raufutter / Heu füttern

Grundsätze Fütterung

- Menge an Kraftfutter sollte sich an der Arbeitsbelastung der Pferde ausrichten
- auf **Regelmäßigkeit** achten
- Futtermenge sollte sich nicht sprunghaft ändern
- Hufrehe gefährdete Pferde, Ponys und Esel im Frühling und Herbst erst nach der Bodenerwärmung bei mindestens 10 Grad Außentemperatur auf die Weide lassen - nach der Bodenerwärmung (Mittagszeit) nimmt der **Fruktanwert** im Gras sehr schnell ab - Weidegang für "Einhufer" ungefährlich

Berechnung Futterration

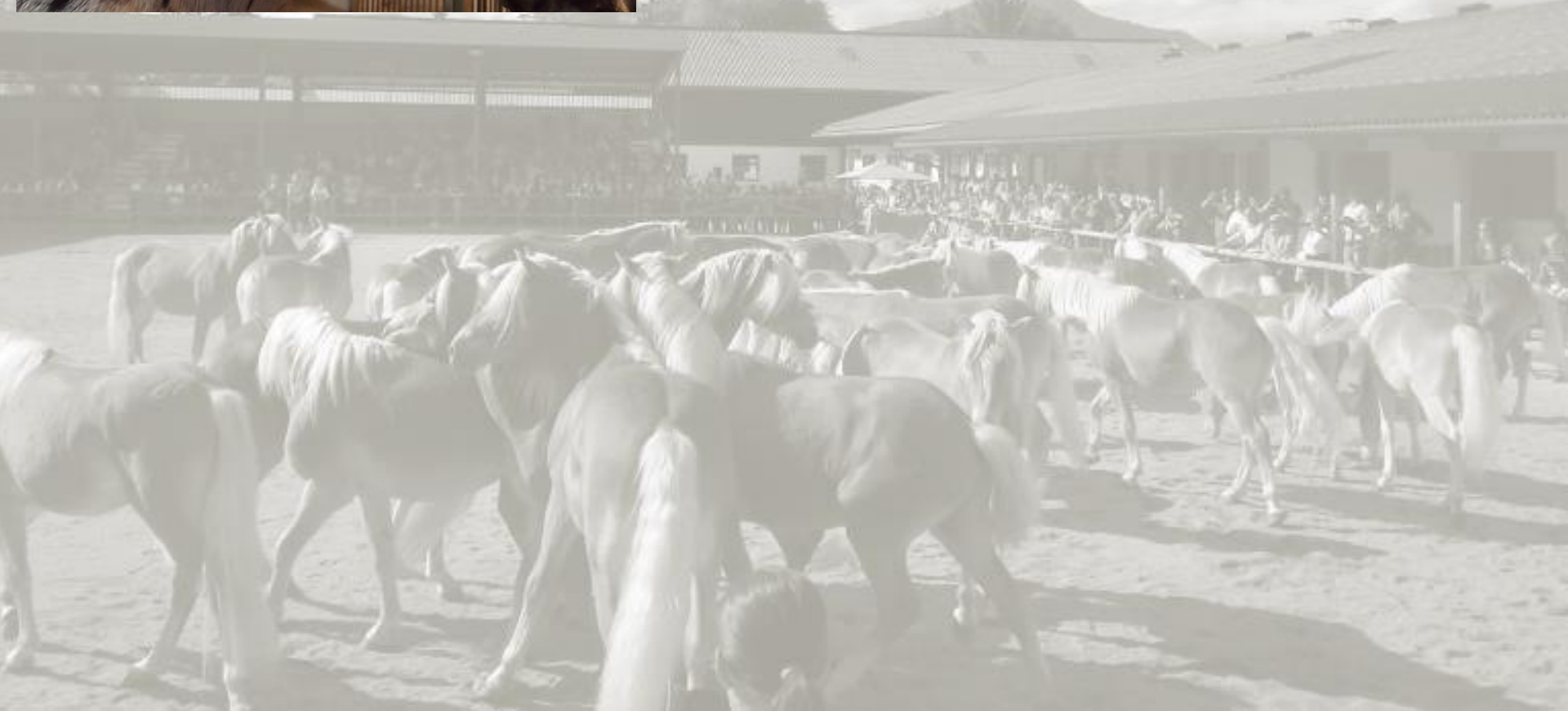
Tabelle 5: Beispiele für die Berechnung von einfachen Futterrationen für Pferde (600 kg Körpermasse, leichte Arbeitsbeanspruchung)- Angaben pro Pferd und Tag -

	Menge kg	T kg	DE MJ	v. Rp g	Ca g	P g	Mg g	Na g	Cl g	K g	Cu mg	Zn mg	Se mg	VitE mg
Bedarf:	-	8,4-9,6	73-91	365-455	31	18	13	27	73	39	85	425	1,30	600-1.200
Rationstyp A:														
Heu	4,5	3.911	36	262	21	12	7	10	38	77	27	115	0,12	117
Stroh	2	1.720	10	18	7	2	2	2	14	18	12	86	-	-
Hafer	3	2.640	35	256	3	10	4	1	3	2	12	95	0,58	21
Mohrrüben	2	220	3	10	1	1	0	1	1	4	1	5	0,02	-
Summe:	11,5	8,5	84	554	32	25	13	14	56	101	61	301	0,72	138
Bilanz*):		± 0	± 0	99	1	7	± 0	-13	-17	62	-24	-124	-0,58	-662
Rationstyp B:														
Anweilksilage	6,5	3.842	40	410	21	13	6	4	39	95	25	164	0,07	228
Stroh	2	1.720	11	18	7	2	2	2	14	18	12	86	-	-
Hafer	1,5	1.320	17	128	2	5	2	0	1	1	6	48	0,29	11
Ergänzungsfutter für Sportpferde	1,5	1.320	19	131	18	6	3	3	15	2	23	98	0,36	150
Summe:	11,5	8,2	87	687	48	26	13	9	69	116	66	396	0,72	389
Bilanz**):		-0,2	± 0	232	17	6	± 0	-18	-4	77	-19	-29	-0,58	-411

*) Ausgleich durch Mineralfutter, s. Text

**) Ausgleich durch Mineralfutter oder Leckstein, s. Text

Zucht



Pferdezucht

- ... die geplante und durchdachte Vermehrung von Pferden mit dem Ziel, **Gesundheit, Leistungsvermögen und -bereitschaft** sowie bestimmte Rassemerkmale zu erhalten oder zu verbessern.
- SEUNIG formuliert schon 1943 als Zuchtziel: "Das vom Züchter zu erstrebende Ideal ist, ein Pferd zu schaffen von so vollkommener Gesundheit und Harmonie zwischen äußerem und innerem Leben, dass alle Kräfte frei bleiben für Wollen und Wirken im Dienste des Menschen."

„Pferdezucht ist nicht nur Wissenschaft, sondern in erster Linie Handwerk, ein edles dazu.“

Zuchtverfahren

Kreuzung

- Eigenschaften zweier Rassen werden zusammengeführt (zB. Ägidienberger: Islandpferd x Paso Peruano).
- Ursprungsrassen werden im Zuchtverlauf immer wieder zur Blutauffrischung und Verfestigung der Zuchtrichtung eingekreuzt
- Selbstverständlich auch mehr als zwei Rassen möglich - Ausgangsrassen sollten dann aber hohe Ähnlichkeit aufweisen, um ein zu starkes Aufspalten der neuen Zuchtlinie zu vermeiden.
- Beispiel für ein großflächiges Einkreuzungs-"Programm" in der Renaissance und im Barock: die Kreuzung einheimischer mittel- und nordeuropäischer Rassen mit spanischen Pferden
- Entwicklung von *Lipizzanern*, *Kladrubern*, *Frederiksborgern*, *Friesen*, *Neapolitanern*, etc.

Zuchtverfahren

Reinzucht

- Nur Tiere der gleichen Rasse werden miteinander angepaart
- Geschlossenes Zuchtbuch
- Rassen, die nach diesem Verfahren gezüchtet werden, haben meist eine konsolidierte Population = die meisten Tiere sind sich bezüglich Aussehen und Charaktereigenschaften recht ähnlich und es gibt verhältnismäßig wenige extreme Ausnahmen
- Besonderes Augenmerk auf Erhaltung der genetischen Vielfalt, zu enge Blutführung bringt nicht unerheblichen Gesundheitsprobleme

Bekannteste Rassen mit geschlossenen Zuchtbüchern:

Arabisches Vollblutpferd (Rassekürzel »ox«), das *Englische Vollblutpferd* (Rassekürzel »xx«) und das *Islandpferd*. Auch einige Warmblutrassen wie die Holsteiner oder die Trakehner haben nahezu geschlossene Zuchtbücher.

Zuchtverfahren

Veredlung

- Die Veredlung einer Rasse durch Einzucht einiger weniger Individuen mit gewünschten Eigenschaften ist Standard in der Pferdezucht.
- *Araber, Vollblüter oder Trakehner* im Einsatz zur Veredlung vieler Pferderassen
- Im Gegensatz zur Einkreuzung wird der Veredler gezielt anhand gewünschter Eigenschaften ausgesucht.



Zucht heute

- Vermehrung mittlerweile nur noch selten auf **natürlichem Wege** (Decken im „Natusprung“)
- **künstliche Besamung**
- **Embryotransfer**
- Entwicklung teilweise kritisch betrachtet!
- Vorteile der künstlichen Besamung: geringere Belastung der Tiere (Transportwege entfallen, Risiken von Verletzungen und Krankheitsübertragung werden minimiert) sowie Kostenvorteile für den Züchter
- Nachteile: schlechtere Trächtigkeitserfolge bei Stuten; langfristig Gefahr einer genetischen Verarmung, da gewisse offensiv vermarktete "Modehengste" ihre Erbanlagen nun überdurchschnittlich oft weitergeben können

Zuchtstute

- etwa ab 12 – 18 Monaten geschlechtsreif
- bei 24 – 30 Monaten beginnt die Zuchtreife
- Trächtigkeitsdauer 11 Monate bzw. 340 Tage
- Stute sollte in Zuchtkondition stehen und nicht in Mast - auf Fruchtbarkeit gefüttert und möglichst natürlich gehalten
- Gesundheitszustand – Impfvorsorge - Entwurmen
- Tupferprobe (Geschlechtsgesundheit)
- fruchtbare Zyklusaktivität März-Oktober



Gute „Rossetherapie“: im November + Dezember das Kraftfutter um die ½ verringern, Jän/Feb Kraftfutter erhöhen und Carotin zugeben!

Zyklus der Stute

- 19 - 24 Tage, im Durchschnitt 21 Tage
- plötzlicher Wetterwechsel (Kälteeinbruch) kann sowohl den Zyklus unterbrechen als auch einen vorzeitigen Eisprung auslösen
- Dauer der Rosse 5 - 7 Tage, individuelle Unterschiede sind groß (Zeitraum zwischen 2 Rossen ca. 14 Tage)
- Eisprung (Ovulation) i.d.R. 1 Tag vor Ende der Rosse; dies ist Tag 0 des Zyklus

Optimaler Decktermin bzw. Besamungszeitraum für Frischsamen:

- 36 Std. vor bis 6 Std. nach dem Eisprung
- Tiefgefriersamen sollte 12 Std. vor bis 6 Std. nach dem Eisprung besamt werden

Am 16. Tag nach dem letzten Decksprung kann man durch den Tierarzt (Ultraschall) feststellen, ob die Stute aufgenommen hat, oder nicht.

Praktischer Ablauf

- Mitglied Pferdezuchtverband
- Eintragung ins (Haupt-)Stutbuch
- freiwillige Absolvierung Stutleistungsprüfung (Station/Feld)
- Bedeckung → Trächtigkeit (Beleg-/Besamungsschein)
- Geburt des Fohlens (Abfohlmeldung)
- DNA-Markertypisierung
- Kennzeichnung des Fohlens (Brand)
- Ausstellen des Abstammungsnachweises

Hengstwahl

- Nach welchen Kriterien würdet ihr den passenden Hengst für eine Stute auswählen?



Denkanstöße

- viele Eigenschaften, die später von Bedeutung sind, lassen sich bereits bei einem jungen Pferd bestimmen (Größe, Interieur, etc.)
- gesunde Aufzucht wichtigste Voraussetzung für Erhalt der Qualität

„Je besser Du mit Deinem Pferd umgehst, desto mehr wird es Dir danken.“





Umgang mit dem Pferd

Besonderheiten im Umgang

- Grundwissen über Körpersprache und arttypisches Verhalten
- **Fluchttiere**, die manchmal sehr schreckhaft auf schnelle oder überraschende Bewegungen reagieren und Menschen dadurch gefährden können

Daher:

- **schnelle und ruckhafte Bewegungen im Umgang vermeiden**
- bevor man sich dem Pferd nähert (vor allem von hinten im toten Winkel des Pferdes), sollte man es **kurz ansprechen**
- **Sicherheitsabstand** halten, wenn man sich Tieren nähert, die man nicht kennt - sie könnten ausschlagen oder auch beißen
- auf die **Körpersprache** des Tieres achten!

(Ohren, Schweif, Augen, Nüstern, Maul, Beine, Hals)



a) **Drohschwingen:** Mit Drohmimik und geschlossenem Maul schwingt das Pferd seinen Kopf in Richtung des nahe stehenden Bedrohten, ohne sich vom Platz zu bewegen.



b) **Angehen:** Der Angreifer bewegt sich mit Drohmimik auf ein anderes Tier zu. Halshaltung über der Waagerechten, Kopf nach vorne gestreckt. Gangart: Schritt, Trab oder Galopp. Angehen erfolgt aus 3 bis 30 m Entfernung.

c) **Beißdrohen:** Die Drohmimik nimmt eine intensivere Form an. Das Maul ist geöffnet, der Kopf wird gegen den Bedrohten gewandt (beinahe horizontal). Die Zähne können sichtbar werden, der Hals wird seitlich geschwungen.

Zuweilen erfolgt ein Ausfall von wenigen Schritten gegen den Bedrohten. Beim **Beißen** wird eine Körperstelle des Angegriffenen mit den Zähnen erfasst und mit Drohmimik stärkster Intensität zugebissen.



d) **Schlagen mit der Vorderhand:** Besteht eine aggressive Handlung zeigt das Gesicht Drohmimik, ansonsten keine (z.B. beim Imponieren). Das Gewicht wird auf ein Vorderbein verlagert, das andere wird nach vorne geschleudert und mit der ganzen Sohle wieder aufgesetzt. Es können auch beide Vorderbeine nacheinander hochgeschleudert und aufgestampft werden, oder auf der Hinterhand stehend wird mit beiden Vorderbeinen geschlagen.



e) **Schlagdrohen mit der Hinterhand:** Das Gesicht zeigt Drohmimik. Die Hinterhand des Angreifers richtet sich gegen den Bedrohten, der Schweif wird eingekniffen oder stark hin- und herbewegt. Ein Hinterbein oder beide können angehoben und ohne Streckphase wieder abgestellt werden. Schlagdrohen erfolgt auch durch Rückwärts- oder Seitwärtstreten mit Drohmimik.



f) **Schlagen mit der Hinterhand:** Das Gesicht zeigt Drohmimik. Ein Hinterbein oder beide werden angezogen und nach hinten geschleudert. Es kann ein bis mehrmals nacheinander ausgeschlagen werden, wobei jedes Mal vom Boden aus wieder neuer Schwung geholt wird.

Quelle: www.martinazimmermann.de



„Pferde als Spiegel für Persönlichkeit
und wirkungsvolle Führung“

KONTAKT

Quelle: www.cirondo.de



„Kritik ist die Kunst
zu loben. Erst da zeigt
sich der kritische Meister.
Der Tadel, wo er mit der
Lust am Tadeln vorgebracht
wird, macht einen billigen
Lärm und bleibt am Ende
wirkunglos.“

Friedrich Luft - dt. Kulturkritiker



**Einsatz-
Möglichkeiten**

Olympiasparten

Dressur

Springen

Vielseitigkeit

FEI-Sparten

Distanz

Fahren

ParaEquestrian - Dressur

Reining

Voltigieren

Sport-Sparten

Haflinger

Horse Ball

Isländer

Kleinpferde & Ponies

Mounted Games

Noriker

Orientierungsreiten

Polo

Reiten im Damensattel

Reitervierkampf

Vollblutaraber

Westernreiten

Working Equitation





News

Bilder, Videos, Offiziell...

Turniere

Inland, Ausland, Ausschreibungen...

Sport

Olympia-, FEI- und andere Sport-Sorten

Freizeit

Von Breitensport bis Wanderreiten

Ausbildung

Kurse, Anfänger, Schulbetriebe...

Organisation

Office, Präsidium, Sponsoring, Länder ...

Service

Pferdepäss, Adr. Reulative...

OEPS Projekte

OEPS Talente Team
Unser Partner Pferd

Freizeit

Breitensport

Jagdreiten

Ländliche Reiter

Pferde-Sport & Spiel

Therapeutisches Reiten

Wanderreiten

Europa Partner VFD

OEPS-Onlineportal

OEPS-Mitgliederversicherung

Kontaktdaten

Pferdepässe & Registrierung

OEPS-Shop

Freizeit

Freizeit und Pferd spielen im Österreichischen Pferdesportverband (OEPS) eine große Rolle. Mehr als 80 Prozent unserer knapp 50.000 Mitglieder sind Freizeitreiter, die sich gerne mit ihren Pferden in der Natur bewegen. Für diese pferdebegeisterte Gruppe von Menschen hat das OEPS-Breitensportreferat die Initiative „Grüne Reiter – reiten im Grünen“ ins Leben gerufen. Der OEPS setzt sich mit aller Kraft für seine Freizeitreiter und deren Bedürfnisse ein. Alle relevanten Kontakte und Informationen von Breitensport bis Wanderreiten finden Sie hier.



Breitensport



Jagdreiten



Ländliche Reiter



Pferde-Sport & Spiel



Therapeutisches Reiten



Wanderreiten



Europa Partner VFD



Quelle: Wilhelm Wurm – ROSSINGERinternational

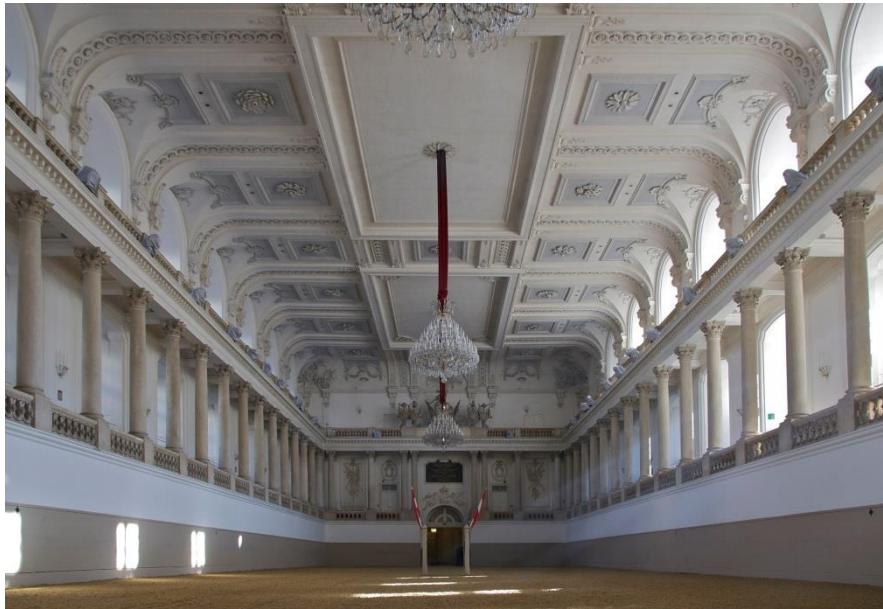
Quelle: MIKEs-FotoGRAFie





Kulturgut Österreichs

https://www.youtube.com/watch?v=z9_votr5_U0





Danke für die Aufmerksamkeit!

Ing. Irene Mösenbacher-Molterer